

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Integrationsrat	25.01.2012	öffentlich
Jugendhilfeausschuss	08.02.2012	öffentlich
Schul- u. Sportausschuss	14.02.2012	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Sprachförderung und -bildung

- 1. Sprachförderung und -bildung im Elementarbereich – Stand der Umsetzung – Kindergartenjahr 2011/2012 -**
- 2. Sprachförderung und -bildung in der Primarstufe – Modellprojekt in der Schuleingangsphase – Stand der Umsetzung – Schuljahr 2011/2012**
- 3. Ergänzende Sprachförderung in der Primarstufe und in der Sekundarstufe I - Schulische Integrationshilfen der Stadt Bielefeld**

Inhaltsübersicht

1. Einleitung
2. Sprachförderung und –bildung im Elementarbereich
 - 2.1 MitSprache in Bielefeld - „Miteinander reden, miteinander leben. Sprachförderung. Gut für Bielefeld.“
 - 2.2 MitSprache in Bielefeld - „Literacy - Elternbildung zur frühen Sprach- und Leseförderung“
 - 2.3 MitSprache in Bielefeld - „Vorlesen macht stark! – Lese-Sprachpatenschaften OWL“
3. MitSprache in Bielefeld – Schuleingangsphase im Primarbereich
4. Ergänzende Sprachförderung in der Primarstufe und in der Sekundarstufe I - Schulische Integrationshilfen der Stadt Bielefeld
5. Anlagen

1. Einleitung

Eine erfolgreiche Bildungsbiographie bei Kindern setzt gute „bildungssprachliche“ Kenntnisse in der deutschen Sprache voraus. Der frühe Beginn einer zielgerichteten sprachlichen Förderung – im Elementarbereich – soll Kinder auf die sprachlichen Herausforderungen im schulischen Kontext vorbereiten.

In der KiTa lernen die Kinder, sich allgemeinsprachlich auszudrücken und sich mit anderen zu verständigen. Je jünger die Kinder sind und je weniger Kenntnisse sie in der deutschen Sprache haben, desto anschaulicher und kontextabhängiger müssen die sprachlichen Inhalte sein. Zunehmend üben sich die Kinder darin, grammatikalisch komplexere Sachverhalte, z. B. in Form von Geschichten, zu verstehen, Inhalte wieder zu geben und Fragen zu beantworten. Sie lernen grammatikalisch komplexere Sätze zu bilden, um z. B. einen kleinen naturwissenschaftlichen Versuch zu beschreiben. Durch Anschauungsmaterial und Handlungen erweitern sie ihren

Wortschatz und lernen Oberbegriffe kennen. Ihrem sprachlichen Entwicklungsstand entsprechend werden sie auf diese Weise auf die im schulischen Bereich erforderliche „Bildungssprache“ vorbereitet. Gelernt wird die Bildungssprache allerdings im Zusammenhang mit dem schriftlichen Sprachgebrauch in der Schule.

Die sprachlichen Anforderungen an die Kinder in der Schule sind nicht allein mit allgemeinsprachlichem Repertoire zu bewältigen. Deshalb können die Kinder vor der Schule nur in begrenztem Maße auf die sprachlichen Anforderungen der „Bildungssprache“ vorbereitet werden. Die „Bildungssprache“ hat engere Bezüge zur Schriftsprache als zur Alltagssprache. Sie untergliedert sich nicht nur in Lernbereiche oder Fächer, sondern auch in verschiedene sprachliche Teilbereiche. Dazu zählen die lexikalische, die morphosyntaktische und die textliche Ebene. Die „Bildungssprache“ kommt in allen Sprachen vor und muss von mehrsprachigen Kindern in jeder Sprache erlernt werden, wenn sie bestimmte Texte verstehen und formulieren wollen. Das bewusste Unterscheiden von Bildungs- und Alltagssprache, das Verstehen von Bildungssprache und das sach- und situationsgerechte Anwenden der Bildungssprache sind für den Bildungserfolg von entscheidender Bedeutung. Die Erwerbsdauer bildungssprachlicher Kompetenzen in der Zweitsprache liegt bei ca. fünf bis acht Jahren. Im Vergleich dazu benötigen Kinder für den Erwerb der allgemeinsprachlichen Fähigkeiten in der Zweitsprache etwa sechs Monate bis zwei Jahre. Kinder, die einen sprachlichen Förderbedarf haben, brauchen demnach auch im schulischen Kontext eine spezifische Förderung, damit ihre sprachliche Entwicklung den schulischen Kompetenzerwartungen entspricht. Insbesondere ist diese Situation für Kinder, die als sogenannte „Seiteneinsteiger“ im deutschen Schulsystem aufgenommen werden, gegeben. Forschungsergebnisse (s. z. B. die „Wissenschaftliche Begleitforschung der vorschulischen Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund in Bielefeld.“ (MiKi – Studie 2010), Informationsvorlage der Verwaltung, Dr.-Nr. 1982/2009 – 2014) weisen darauf hin, dass die Sprachbildung für Kinder mit erhöhtem Sprachförderbedarf in der Schuleingangsphase fortzuführen ist, um Lernerfolge abzusichern. Dies ist mit Eintritt der Schulpflicht grundsätzlich Aufgabe des Landes bzw. seiner Schulen.

Im Folgenden wird der Stand der Umsetzung zu den Projekten unter dem Titel „MitSprache in Bielefeld“ dargestellt. Sie werden in Kooperation mit der Arbeiterwohlfahrt OWL e. V. umgesetzt.

2. Sprachförderung und –bildung im Elementarbereich

Der Mittelbedarf für die zusätzliche vorschulische Sprachförderung einschließlich Sachkosten beläuft sich in 2011 auf 1.184.855,60 €. Die Refinanzierung durch das Land NRW auf der Grundlage des KiBiz NRW beträgt 635.145,00 €. Die Finanzierung des Sprachfördermodells speist sich insges. – bezogen auf das Kindergarten-/Schuljahr 2011/2012 – aus den vg. Landesmitteln i. H. v. 635.145,00 €, aus einer Spende der Sparkasse Bielefeld i. H. v. 200.000 € und ergänzend aus kommunalen Mitteln.

2.1 MitSprache in Bielefeld - „Miteinander reden, miteinander leben. Sprachförderung. Gut für Bielefeld.“ (Daten für 2011/2012)

Kinder mit Sprachförderbedarf werden zwei Jahre vor ihrer Einschulung in KiTa`en an zwei bis drei Tagen in der Woche (4 Std./W.) von qualifizierten Sprachförderkräften in Kleingruppen sprachlich gefördert. Eine Stunde ist wöchentlich zusätzlich für die Zusammenarbeit mit Eltern vorgesehen.

Die Daten zu den Kindern mit Sprachförderbedarf werden in Bielefeld mit zwei Verfahren erhoben,

1. mit den Sprachbeobachtungsbögen „Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder in Kindertageseinrichtungen“ (sismik) und „Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern“ (seldak).
2. über das Sprachstandsfeststellungsverfahren „Delfin 4“ (Diagnostik, Elternarbeit, Förderung der Sprachkompetenz In Nordrhein-Westfalen bei 4-Jährigen).

Insgesamt wurden 2011 2.697 Kinder nach dem Landesverfahren Delfin 4 getestet (Stichtag:

31.08.2011). Von den getesteten Kindern haben 879 Kinder einen Sprachförderbedarf nach Delfin4. Nach den Beobachtungsverfahren „sismik“ und „seldak“ und dem Landestest Delfin 4 haben insgesamt 1.337 Kinder einen Sprachförderbedarf. In der Schnittstelle der unterschiedlichen Verfahren zur Ermittlung des Sprachstandes nach dem Bielefelder Modell („sismik“, „seldak“ und „Delfin 4“) ergeben sich folgende Aufschlüsselungen über den Sprachförderbedarf bei 4jährigen Kindern:

• Kinder mit Migrationshintergrund mit festgestelltem Sprach-förderbedarf nach „Delfin 4“ und „sismik“	602	
• Kinder mit Migrationshintergrund mit festgestelltem Sprach-förderbedarf nur nach „Delfin 4“	143	
• Kinder mit Migrationshintergrund mit festgestelltem Sprach-förderbedarf nur nach „sismik“	287	
• Kinder mit Migrationshintergrund mit festgestelltem Sprach-förderbedarf nach „sismik“ und „Delfin 4“ insgesamt		1.032
• Kinder mit Deutsch als Erstsprache mit festgestelltem Sprach-förderbedarf nach „Delfin 4“ und „seldak“	86	
• Kinder mit Deutsch als Erstsprache mit festgestelltem Sprach-förderbedarf nur nach „Delfin 4“	48	
• Kinder mit Deutsch als Erstsprache mit festgestelltem Sprach-förderbedarf nur nach „seldak“	171	
• Kinder mit Deutsch als Erstsprache mit festgestelltem Sprach-förderbedarf nach „seldak“ und „Delfin 4“ insgesamt		<u>305</u>
Kinder mit festgestelltem Sprachförderbedarf nach „sismik“, „seldak“ und Delfin 4 insgesamt		1.337

Durch die Erhebung des Sprachförderbedarfs mit den Beobachtungsbögen „sismik“ und „seldak“ können im Kindergartenjahr 2011/2012 458 Kinder – zunächst in einem Grundkurs – zusätzlich gefördert werden.

Die Anzahl der Kinder mit Sprachförderbedarf nach „Delfin 4“, die zum Beginn des Kindergartenjahres 2011/2012 keine KiTa besuchen, beträgt 69 Kinder. Gleichzeitig ist die Planzahl für Plätze in Kindertageseinrichtungen (s. Fachplanung für Kindertagesbetreuung) seit dem letzten Jahr um 57 Plätze gesunken.

Hatten im Kindergartenjahr 2009/2010 noch 25,47 % aller Kinder in KiTa`en einen erhöhten Sprachförderbedarf nach „sismik“ und „seldak“ und „Delfin 4“, stieg die Anzahl der Kinder mit Sprachförderbedarf gemessen an der Anzahl der 3 – 6jährigen Kinder in KiTa`en 2010/2011 auf 28,47 %. Im Kindergartenjahr 2011/2012 ist sie mit einem Anteil von 26,59 % leicht gesunken (s. Anlagen 1 und 2). Den größten Anteil an Kindern mit Sprachförderbedarf haben mit 36,74 % die KiTa`en in städtischer Trägerschaft, gefolgt von KiTa`en in kirchlicher Trägerschaft mit 24,83 % und von den so genannten anderen freien Trägern mit 23,84 % (s. Anlage 1).

Nach dem Verfahren „Delfin 4“ ist bezogen auf die Gesamtzahl der getesteten Kinder ein leichter prozentualer Anstieg von 2,13 % bei den Kindern mit Sprachförderbedarf gegenüber dem Vorjahr (2010: 30,46 %; 2011: 32,59 %) zu verzeichnen.

Seit dem 26.09.2011 sind in den 127 Grund- und 133 Aufbaukursen insgesamt 159 Sprachförderkräfte und 3 pädagogische Hilfskräfte tätig. Einige Sprachkursleitungen führen mehrere Kurse durch. 46 Sprachförderkräfte arbeiten in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen, 103 Sprachförderkräfte in geringfügiger Beschäftigung. 67 Sprachförderkräfte haben eine Ausbildung als Erzieherin.

Zusätzlich werden 33 Kinder mit deutscher Erstsprache und Sprachförderbedarf nach „Delfin 4“ in 6 Grundkursen und 15 Kinder in 3 Aufbaukursen gefördert. Für Kinder mit deutscher Erstsprache und Sprachförderbedarf nach „Delfin 4“ werden in den KiTa`en Kurse eingerichtet, sobald mindestens 3 Kinder Sprachförderbedarf haben.

2.2 MitSprache in Bielefeld - „Literacy - Elternbildung zur frühen Sprach- und Leseförderung“

Der o. g. Abschlussbericht „Wissenschaftliche Begleitforschung der vorschulischen Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund in Bielefeld“ (MiKi-Studie) hat u. a. darauf hingewiesen, dass die Zusammenarbeit mit Eltern im Rahmen der Sprachbildung verbessert werden sollte und die Eltern selbst ein hohes Interesse daran haben, an Elternbildungsveranstaltungen teilzunehmen.

Das Qualifizierungskonzept für Sprachförderkräfte zur Elternbildung konnte 2011 mit 37 Sprachförderkräften erfolgreich umgesetzt werden. 294 Eltern nahmen an den anschließenden Elternbildungsveranstaltungen zu den Themen „Sprachentwicklung und sprachliche Förderung im häuslichen Umfeld“ teil. Ziel ist es, dass alle Sprachförderkräfte mit diesem Konzept ausgebildet werden, damit zukünftig flächendeckend in allen Kindertageseinrichtungen dieses Angebot für Eltern vorgehalten werden kann.

2.3 MitSprache in Bielefeld - „Vorlesen macht stark! – Lese-Sprachpatenschaften OWL“

Dieses Projekt wird seit 2007 in Kooperation mit der Freiwilligenakademie der AWO OWL e. V. durchgeführt. Das „Bündnis für Demokratie und Toleranz“ hat das Projekt 2011 mit einem Preis ausgezeichnet. Zum 200jährigen Bestehen der NW erhielt das Vorleseprojekt ebenfalls einen Förderpreis.

Seit dem 03.10.2011 sind 126 Lese-Sprach-Patinnen/-Paten in 120 Kindertageseinrichtungen eingesetzt. Aktiv sind 112 Frauen und 14 Männer. Die Förderung findet in 126 Gruppen statt. Einige KiTa`en haben bis zu 3 Lese-Sprach-Gruppen. Die Lese-Sprach-Patinnen/-Paten werden in vorbereitenden und begleitenden Veranstaltungen auf das Literacy-Angebot in der KiTa vorbereitet

3. MitSprache in Bielefeld – Schuleingangsphase im Primarbereich

Seit Februar 2010 werden Kinder, die zum Zeitpunkt der Einschulung einen erhöhten Sprachförderbedarf haben, im Rahmen eines befristeten Modellprojekts in den vier Grundschulen Hellingskamp-, Rußheide-, Süd- und Bückardtschule zusätzlich gefördert.

Die Sprachbildung findet abgestimmt auf die Unterrichtsinhalte statt. 14 Sprachförderkräfte wurden für diese Aufgabe in Kooperation mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Universität Bielefeld - Fakultät Linguistik und Erziehungswissenschaften - in vier Fortbildungsmodulen qualifiziert. Zusätzlich fand eine gemeinsame Fortbildung mit Lehrkräften und Sprachförderkräften statt. 160 Kinder nehmen in 16 Gruppen in der Schuleingangsphase (erster und zweiter Jahrgang) an der Förderung teil.

Neben der Sprachbildung der Kinder wird der Zusammenarbeit mit den Eltern und der Vernetzung mit den Kindertageseinrichtungen eine hohe Bedeutung beigemessen.

Die Kosten für das Projekt beliefen sich 2011 auf 97.834,81 €.

Ein Antrag auf Mitfinanzierung durch das Land Nordrhein-Westfalen ist vom MSW NRW unter anderem mit der Begründung abgelehnt worden, dass den Schulen über den Regelstellenplan hinaus sog. Integrationsstellen und Stellen für individuelle Förderung (verteilt nach Sozialindex) zur Verfügung stehen. Das Pilotprojekt muss im Rahmen der zur Verfügung stehenden kommunalen Mittel damit mit Ablauf des Schuljahres 2012/2013 auslaufen. Die Ergebnisse des Modellprojekts werden nach Vorlage des Abschlussberichts der Universität Bielefeld im Laufe des Jahres von der Verwaltung dem Land NRW zur Verfügung gestellt.

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an den jeweiligen Schulen (Klassenübersicht Schuljahr 2011/2012, Stand 15.10.2011) und die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die in der Schuleingangsstufe Klassenstufe 1 und Klassenstufe 2, gefördert werden.

Schule	Anzahl der	Schülerinnen	Schülerinnen
--------	------------	--------------	--------------

	Schülerinnen und Schüler an den Grundschulen (Klassenübersicht Schuljahr 2011/2012, Stand 15.10.2011)	und Schüler Klassenstufe 1		und Schüler Klassenstufe 2	
		männlich	weiblich	männlich	weiblich
Bückardtschule	148	11	9	14	4
Hellingskampsschule	116	12	7	8	11
Rußheideschule	184	10	11	9	12
Südschule	153	12	12	9	9

Das Projekt wird von der Universität Bielefeld - Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, Fakultät für Erziehungswissenschaft - mit der LISFör-Studie (Literalität und Interaktion in der Sprachförderung) wissenschaftlich begleitet. In dieser Studie werden 56 Kinder aus den Projektgruppen und 57 Kinder aus Kontrollschulen, die hinsichtlich Einzugsgebiet der Modellprojektschule, Alter, Geschlecht und Sprachstand in etwa vergleichbar sind, diagnostiziert und verglichen. Dabei werden standardisierte Diagnoseverfahren und videobasierte Analysen eingesetzt. Darüber hinaus sollen durch die Studie Faktoren aufgezeigt werden, die sich günstig auf die Sprachbildung von Kindern auswirken.

Das Zwischenergebnis für das Schuljahr 2010/2011 zeigte auf, dass sich alle Kinder sprachlich positiv entwickelt haben. In den ersten Tests wurde ein Risikobereich für die Kinder ausgewiesen, der von fast allen Kindern nach dem zweiten Test verlassen wurde. Zwischen den Schülerinnen und Schülern der Pilotschulen und denen der Kontrollschulen konnten keine signifikanten Unterschiede festgestellt werden. Das Ergebnis ist dennoch positiv zu bewerten, da die Kinder aus den Pilotschulen trotz ihrer ungünstigeren sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen einen guten Lernzuwachs in der Sprachbildung im Vergleich zu den Kindern aus den Kontrollschulen haben.

Die PISA-Studie von 2009 belegt, dass die Unterschiede in den Schulleistungen einerseits stark geprägt sind durch den sozio-ökonomischen Hintergrund der Familien, aber noch entscheidender ist der der Schulen. „Der Leistungsabstand zweier Schüler mit ähnlichem Hintergrund beträgt in Deutschland mehr als 100 PISA-Punkte, je nach dem, ob sie auf eine Schule mit günstigem oder ungünstigem Umfeld gehen. In keinem anderen Land hat ein sozial ungünstiges Schulumfeld einen derart starken Einfluss auf die Leistungen von Kindern aus sozial schwachen Familien.“

4. Ergänzende Sprachförderung in der Primarstufe und in der Sekundarstufe I - Schulische Integrationshilfen der Stadt Bielefeld (s. Richtlinien für die Durchführung von schulischen Integrationshilfen vom 28.10.2008)

Im Fokus dieser spezifischen sprachlichen Förderung stehen insbes. die sog. Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger, Schülerinnen und Schüler, die weniger als ein Jahr eine deutsche Schule besucht haben. Im Schuljahr 2010/2011 waren das insgesamt 231 schulpflichtige Kinder und Jugendliche aus 32 verschiedenen Ländern.

Die Schülerinnen und Schüler werden falls möglich sofort einer Regelschulklasse zugewiesen, was insbesondere für Kinder im Grundschulalter gelingt.

Darüber hinaus gab es im letzten Schuljahr 14 Auffang-/Vorbereitungsklassen. Von den 12 Auffang-/Vorbereitungsklassen der Sekundarstufe I sind 10 an Hauptschulen und jeweils eine an einer Realschule bzw. an einer Gesamtschule angegliedert. Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesen Klassen schulformunabhängig auf den erfolgreichen Besuch einer Regelklasse vorbereitet werden.

Schulische Integrationshilfen der Stadt Bielefeld

- verfolgen das Ziel, insbesondere Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte individuell zu fördern. Individuelle Förderung bedeutet, die Potenziale der Schülerinnen und Schüler auszuschöpfen, so dass der individuelle Lern- und Bildungserfolg für alle Lernenden

optimiert werden kann. Den individuellen Lernstand und Lernbedarf zu erkennen, ist dabei sowohl zentrales Anliegen wie auch Voraussetzung der Förderung.

- beziehen sich in erster Linie auf die Förderung von unterstützenden Maßnahmen individuell und/oder in (Klein-)Gruppen zum Erwerb von Bildungssprache bis zur Erlangung eines allgemeinen Schulabschlusses der Sekundarstufe I.

Sie ergänzen im Rahmen der jeweils zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel die erforderliche schulische Förderung. Im 1. Schulhalbjahr 2011/2012 wurden 100 - 120 Kinder an durchschnittlich 32 Bielefelder Schulen in der Regelschulklasse gefördert.

Etwa 40 pädagogische Fachkräfte unterstützen die Kinder und Jugendlichen in ihrer Sprachentwicklung mit mindestens 2 Stunden pro Woche.

5. Anlagen

- Anlage 1: Verbund zur Finanzierung vorschulischer Sprachförderung in Bielefeld (Überblick über die Anzahl der Kinder und zu den Finanzierungsgrundlagen).
- Anlage 2: Kindergarten-/Schuljahr 2010/2011 (Zeitraum vom 01.08.2010 bis 31.07.2011)
- Anlage 3: Kindergarten-/Schuljahr 2011/2012 (Zeitraum vom 01.08.2011 bis 31.07.2012)
- Anlage 4: Übersicht über die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler und die Anzahl ausländischer Schülerinnen und Schüler in den Pilotschulen und den Kontrollschulen (s. Ziffer 3)
- Anlage 5: Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger im Schuljahr 2010/2011
- Anlage 6: Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger im Schuljahr 2011/2012 (Stand November 2011)
- Anlage 7: Herkunftsländer und Anzahl der Kinder 2010 und 2011 (Stand November 2011)

Oberbürgermeister/Beigeordnete(r)

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.

Verbund zur Finanzierung vorschulischer Sprachförderung in Bielefeld

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Anteil an Kindern in Kindertageseinrichtungen (s. Fachplanung Kindertagesbetreuung)	9.042	8.904	8.814	8.757
Anteil an 3 – 6jährigen Kindern mit Migrationshintergrund (s. KiTa-Bedarfsplanung 2008/2009, 2009/2010 und 2010/2011 (prozentual zum Anteil an Kindern in KiTa`en)	4.085 45,17 %	3.822 42,92 %	3.910 44,36 %	3.757 42,90 %
Anzahl an Kindern mit festgestelltem zusätzlichem Sprachförderbedarf nach dem Beobachtungsbogen „sismik“ (2 Jahrgänge), %-Zahl gemessen an allen 3 – 6jährigen Kindern in KiTa`en	1.969 *21,77 %	2.268 *25,47 %	2.509 *28,46 %	2.329 26,59 %
Anzahl an Kindern mit festgestelltem zusätzlichem Sprachförderbedarf nach dem Beobachtungsbogen „seldak“ (2 Jahrgänge), %-Zahl gemessen an allen 3 – 6jährigen Kindern in KiTa`en	660 *7,29 %	683 *7,67 %	796 *9,03 %	715 8,16 %
Gesamtzahl der geförderten Kinder nach sismik, seldak und Delfin 4 (2 Jahrgänge)	2.629	2.951	3.305	3.044
Anzahl der Delfin 4 getesteten Kinder (Angaben durch das Schulamt Bielefeld)	2.964	3.304	3.164	2.697
Anzahl an Kindern mit festgestelltem zusätzlichem Sprachförderbedarf nach Delfin 4 mit prozentualen Anteil gemessen an der Anzahl der getesteten Kinder	793 23,50 %	980 32,37 %	963 30,46 %	879 32,59%
Mittelbedarf für die wissenschaftliche Be-Begleitung durch die Universität Bielefeld	61.500 €	15.000 €	entfällt	entfällt
Miteinsatz insgesamt für die zusätzliche vorschulische Sprachförderung nach dem Bielefelder Sprachbildungskonzept einschließl. Sachkosten-Ausstattung (* inkl. Literacy – Vorlesen macht stark)	*1.093.322,50 €	*1.086.622,90 €	*1.177.252,60 €	*1.184.855,60 €
Refinanzierung:				
Land NRW (Gesetzliche Bezuschussung auf der Basis des KiBiz NRW (vss.))	495.720,00 €	619.820,00 €	674.820,00 €	635.145,00 €
Sparkasse Bielefeld	200.000,00 €	200.000,00 €	200.000,00 €	200.000,00 €
Stadt Bielefeld	397.602,50 €	266.802,90 €	302.432,60 €	349.710,60 €
Aufwand im Rahmen zusätzlicher vorschulischer Sprachförderung je Kind und Kindergartenjahr	415,87 €	368,22 €	356,20 €	389,24 €

* Prozentualer Anteil an der Anzahl der Kinder in Kindertageseinrichtungen (s. Fachplanung Kindertagesbetreuung)

Kindergarten-/Schuljahr 2010/2011 (Zeitraum vom 01.08.2010 bis 31.07.2011, Stand: 31.08.2010)

	Anzahl an Plätzen insgesamt (s. Fachplanung Kindertagesbetreuung 2010/2011)	Förderbedarf nach Sismik und Delfin 4 Kinder im sog. Grundkurs			Förderbedarf nach Sismik und Delfin 4 Kinder im sog. Aufbaukurs			Förderbedarf nach Seldak und Delfin 4 2010/2011 * Förderbedarf nach Seldak und Delfin 4 Kindergartenjahr 2009/2010			Gesamtzahl an Kindern in vorschulischer zusätzlicher Sprachförderung			% -Anteil (Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund und zusätzlichem vorschulischem Sprachförderbedarf am Kindergartenjahrgang insgesamt)			Nachrichtlich: Anzahl an Kindern mit im Rahmen des DELFIN 4-Tests festgestelltem zusätzlichem Sprachförderbedarf			Anzahl der Kinder mit Sprachförderung, die nicht durch sismik/seldak erfasst werden konnten, daher nur Delfin 4 getestet		
		W	M	Ins-ges.	w	m	Ins-ges.	w	m	Ins-ges.	w	m	Ins-ges.	w	m	Ins-ges.	w	m	Ins-ges.	w	m	Ins-ges.
Tageseinrichtungen für Kinder in/als Trägerschaft																						
1. kirchlicher Trägerschaft	3383	211	242	453	217	246	463	86 *84	76 *64	162 *148	598	628	1.226	12,65 %	14,42 %	27,08 %	164	205	369	50	45	95
2. anderer freier Trägerschaft	2257	178	150	328	113	119	232	39 *29	74 *45	113 *74	359	388	747	12,89 %	11,92 %	24,81 %	86	110	196	87	79	166
3. Elterninitiativen	608	4	16	20	5	8	13	7 *29	10 *45	17 *74	45	79	124	1,48 %	3,95 %	5,43 %	9	8	17	7	4	11
4. kommunaler Trägerschaft	2566	239	257	496	212	292	504	55 *39	63 *51	118 *90	545	663	1.208	17,58 %	21,40 %	38,97 %	267	114	381	51	52	103
Gesamt	8.814	632	665	1.297	547	665	1.212	187 *181	223 *205	410 *386	1.547	1.758	3.305	13,38 %	15,09 %	28,47 %	526	437	963	195	180	375

Trägeraufteilung:

1. Kirchliche Trägerschaft: Kirchenkreis Bielefeld, Ev. Gemeindeverband, Bethel, Kath. Gesamtverband
2. Andere freie Trägerschaft: AWO-Kreis, AWO-Bezirk, Falken, Sportjugend, GfS, Studentenwerk, Christl. Kindergartenverein, Wirbelwind, DRK, Spielen mit Kindern, Kindermann-Stiftung, von Laer-Stiftung, Kinderburg e. V., Sozialdienst kath. Männer, Johanneswerk
3. Elterninitiativen: Alle Elterninitiativen
4. Kommunale Trägerschaft: Alle städt. Kindertageseinrichtungen ohne die Kindermann-Stiftung

Kindergarten-/Schuljahr 2011/2012 (Zeitraum vom 01.08.2011 bis 31.07.2012, Stand: 31.08.2011)

	Anzahl an Plätzen insgesamt (s. Fach-planung Kindertagesbetreuung 2011/2012)	Förderbedarf nach Sismik und Delfin 4 Kinder im sog. Grundkurs			Förderbedarf nach Sismik und Delfin 4 Kinder im sog. Aufbaukurs			Förderbedarf nach Seldak und Delfin 4 201/2012 * Förderbedarf nach Seldak und Defin 4 Kindergartenjahr 2010/2011			Gesamtzahl an Kindern in vorschulischer zusätzlicher Sprachförderung			% -Anteil (Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund und zusätzlichem vorschulischen Sprachförderbedarf am Kindergartenjahrgang insgesamt)			Nachrichtlich: Anzahl an Kinder mit im Rahmen des DELFIN 4-Tests festgestelltem zusätzlichen Sprachförderbedarf			Anzahl der Kinder mit Sprachförderung, die nicht durch sismik/seldak erfasst werden konnten, daher nur Delfin 4 getestet		
		W	M	Ins-ges.	w	m	Ins-ges.	w	m	Ins-ges.	w	m	Ins-ges.	w	m	Ins-ges.	w	m	Ins-ges.	w	m	Ins-ges.
Tagseinrichtungen für Kinder in/als Trägerschaft																						
1. kirchlicher Trägerschaft	3.218	152	194	346	211	242	453	*86 57	*76 78	*162 135	506	590	1.096	11,28 %	13,55 %	24,83 %	100	151	251	19	32	51
2. anderer freier Trägerschaft	2.450	102	154	256	178	150	328	*39 29	*74 41	*113 70	348	419	767	11,43 %	12,41 %	23,84 %	137	180	317	26	38	64
3. Elterninitiativen	604	8	5	13	4	16	20	*7 5	*10 1	*17 6	24	32	56	1,99 %	3,48 %	5,47 %	9	5	14	2	1	3
4. kommunaler Trägerschaft	2.485	198	219	417	239	257	496	*55 38	*63 56	*118 94	530	595	1.125	17,59 %	19,15 %	36,74 %	144	153	297	27	34	61
Gesamt	8.757	460	572	1.032	632	665	1.297	*187 129	*223 176	*410 305	1.408	1.636	3.044	12,47 %	14,13 %	26,59 %	390	489	879	74	105	179

Trägeraufteilung:

1. Kirchliche Trägerschaft: Kirchenkreis Bielefeld, Ev. Gemeindeverband, Bethel, Kath. Gesamtverband
2. Andere freie Trägerschaft: AWO-Kreis, AWO-Bezirk, Falken, Sportjugend, GfS, Studentenwerk, Christl. Kindergartenverein, Wirbelwind, DRK, Spielen mit Kindern, Kindermann-Stiftung, von Laer-Stiftung, Kinderburg e. V., Sozialdienst kath. Männer, Johanneswerk
3. Elterninitiativen: Alle Elterninitiativen
4. Kommunale Trägerschaft: Alle städt. Kindertageseinrichtungen ohne die Kindermann-Stiftung

Übersicht über die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler und die Anzahl ausländischer Schülerinnen und Schüler in den Pilotschulen und Kontrollschulen (Klassenübersicht Schuljahr 2011/2012, Stand 15.10.2011) im Pilotprojekt „MitSprache in Bielefeld – Schuleingangsphase“

Pilotschulen	Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler	Ausländische Schüler	
		Anzahl	%
Bückardtschule (Mitte)	148	62	41,89 %
Hellingskampschule (Mitte)	116	57	49,14 %
Rußheideschule (Mitte)	284	55	19,37 %
Südschule (Brackwede)	153	33	21,57 %
Kontrollschulen			
Frölenbergschule (Brackwede)	196	31	15,82 %
Vogelruthschule (Brackwede)	254	10	3,94 %
Oldentrup (Heepen)	142	2	1,41 %
Dreekerheide (Jöllenbeck)	248	34	13,71 %
Am Waldschlösschen (Jöllenbeck)	225	36	16,00 %
Diesterwegschule (Mitte)	191	31	16,23 %
Josefschule (Mitte)	147	59	40,14 %
Stapenhorstschule (Mitte)	271	28	10,33 %
Bültmannshofschule (Schildesche)	294	5	1,70 %
Sudbrackschule (Schildesche)	332	61	18,37 %
Brüder-Grimm-Schule (Sennestadt)	269	18	6,69 %
Osningschule (Stieghorst)	293	61	20,82 %

Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigerinnen im
 Schuljahr 2011/2012 (Stand Nov. 2011)

	KiTa		KiTa/GS		Grundschule		Hauptschule		Realschule		Gymnasium		Ges.Sch		Förd.Sch		SEK (Jugendhaus)		Sons. (ARS & auswertige Beratung)		Alle		Z u s a m m e n			
	M	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	M	w	m	w	m	w	m	w				
Januar	1	1		1	6	2	3	4		2												10	10	20		
Februar	2	3		2	1	6	4	3	2						1	1	2	4		1	12	20	32			
März	1		1		2		1	1	1	1				1			2				9	2	11			
April	3	4		1	3	6	6	6	1								5	2			18	19	37			
Mai	3	1	2	1		7	5	4	1							1	1		1	4	13	18	31			
Juni	1						1	2									1				3	2	5			
Juli	1	3			3	3			1	1	2										7	7	14			
August	5	7			8	5	1	5	1		1	2				1	1	1	1	1	1	1	18	22	40	
September	1	3			11	11	4	5	1				2	1			1	1			20	21	41			
Oktober		4		1	5	2	5	4		3								2	1		11	16	27			
November	2	4	3		1	2	2	4									3	3	1	1	12	14	26			
Dezember																								0	0	0
Gesamt m/w	20	30	6	6	40	44	32	38	8	7	3	2	3	1	1	3	16	13	4	7	133	151	284			
Gesamt	50		12		84		70		15		5		4		4		29		11		284		284			

Herkunftsländer der Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger 2010 und 2011 (Stand November 2011)

Herkunftsland	Anzahl der Kinder 2010	Anzahl der Kinder 2011
Afghanistan	11	2
Ägypten	2	2
Algerien	3	3
Albanien		2
Aserbaidshan	1	2
Bangladesch		1
Brasilien	1	1
Bulgarien	5	13
Eritrea		2
Ghana		1
Gambia	1	
Griechenland	1	23
Indien	4	1
Irak	300	114
Iran		2
Irland	1	
Italien	3	
Kamerun		1
Kasachstan	6	1
Kosovo	5	2
Kirgisien	1	1
Lettland		2
Litauen	7	8
Marokko	4	5
Mazedonien	5	12
Mongolei		1
Niederlande	2	
Nigeria	2	1
Pakistan	11	1
Polen	5	32
Portugal		1
Rumänien	7	5
Russland	8	2
Serbien	2	10
Spanien	15	4
Sri Lanka	11	9
Syrien	1	2
Tadschikistan	2	

Taiwan	3	
Thailand	4	1
Tschechien	1	
Tunesien	18	
Türkei	1	5
Uganda	2	1
Ungarn		2
USA	1	3
Jemen		1
ungeklärt		2
Gesamt	457	284